

Newsletter zur Genfelddbesetzung

12. April 2008, Gießen

Termin am und auf dem Feld:

Sonntag, 13. April

15 Uhr: BürgerInnen-Spaziergang am Feld
(eingeladen von Unterstützern)
16 Uhr: Kurzvortrag (30 min plus Fragen/
Diskussion) „Genversuchsfelder der Uni
Wer? Was? Wo? Warum?“, Treffpunkt
am Parkplatz vor dem Feld (Rathenastr.)
17 Uhr: Kletterworkshop für AnfängerInnen
(auf dem Feld am BesetzerInnenenturm!)

Montag, 14. April

18 Uhr: Workshop zu „Emanzipatorischer
Gentechnikkritik und rechter Ökologie“ (u.a.
Auseinandersetzung mit problematischen Positionen in
Teilen der gentechnikkritischen Bewegung). Treffpunkt
am Parkplatz vor dem Feld (Rathenastraße)

Ständig neue Informationen auf
www.gendreck-giessen.de.vu und
www.de.indymedia.org.



**3:0 für ein gentechnik-
freies Hessen – ein Spiel
steht noch aus!**

FeldbesetzerInnen fordern klare Aussage zum Gerstenfeld! Feldbesetzung in Oberboihingen erfolgreich!

Nach 10 Tagen Besetzung des Gießener Gengerstenfeldes hoffen die BesetzerInnen, dass die Gießener Universität endlich eine klare Ansage macht, auf solche Versuche künftig zu verzichten. Dabei macht ihnen der Erfolg einer ähnlichen Aktion in der Nähe von Stuttgart Mut: „Mit riesiger Freude haben wir die Nachricht erhalten, dass bereits nach einer Woche Besetzungsdauer der Genmaisversuchsfelder in Oberboihingen die FH Nürtingen einen mehrjährigen Verzicht auf Freilandversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen erklärt hat.“ Die bisherigen Aussagen von Uni-Chef Hormuth und seinem Vize Kogel sind demgegenüber vage und widersprüchlich. „Wir fordern endlich eine klare und verlässliche Aussage - vorher bekommt uns hier niemand vom Acker“, ist aus dem Kreis der BesetzerInnen auf der Fläche am Alten Steinbacher Weg in Gießen zu hören.

Unklare Aussagen der Unileitung

In der Nacht vom 30. auf den 31. März hatten GentechnikgegnerInnen das bereits seit zwei Jahren betriebene Versuchsfeld in Gießen besetzt. Am Folgetag war der Versuchsleiter Prof. Kogel, der gleichzeitig Uni-Vizepräsident ist, zunächst für die Presse nicht zu sprechen. Am Nachmittag dann verkündete er, dass ohnehin kein Versuch mehr geplant sei. Eine Begründung dafür lieferte er nicht. Wiederum einen Tag später tauchte eine neue Variante auf: Der Versuch würde in den USA fortgesetzt. Zweifel daran aber kamen auf, denn ob deutsche Fördergelder überhaupt in den USA eingesetzt werden können, ist mehr als fraglich. Widersprüchlich waren zudem spätere Äußerungen des Uni-Präsidenten Hormuth, der behauptete, der Versuch werden generell abgeblasen. „Das ist alles unklar. Wir können nicht ausschließen, dass hier nur getrickst wurde, um uns zum Verlassen der Fläche zu verleiten“, heißt es von den FeldbesetzerInnen. Sie wollen mit ihrer Aktion weitermachen, bis sicher sei, dass der Versuch nicht mehr stattfinden kann. Mit ihrem Turm und einem Betonblock plus Erdanker, an denen sich AktivistInnen anketten können, wollen sie auch einer Räumung widerstehen.



**Gentechnik stoppen
– so oder so!**

www.gendreck-giessen.de.vu

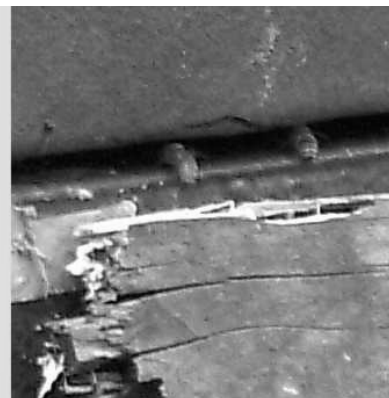
Die plötzlichen Aussagen der Unileitung zur Aufgabe des Versuchs erscheinen noch aus einem anderen Grund unglaubwürdig. Genehmigt und mit Mitteln der Bundesregierung mit viel Geld gefördert wurde nämlich ein dreijähriger Versuch. Für 2008 stehen 122.000 Euro im Förderplan des Forschungsministeriums, die bei einer Aufgabe des Versuchs sicherlich verfallen würden, wenn nicht sogar der gesamte Versuch in Frage gestellt wäre. Prof. Kogel hatte 2007 zudem angekündigt, 2008 auf jeden Fall weitermachen zu wollen mit dem umstrittenen Versuch. In mehreren Verlautbarungen und Interviews hatte er erklärt, dass ein drittes Jahr für viele der Forschungen nötig sei. Wieso das nun nicht mehr gelten soll, sei unklar. Daher fordern die FeldbesetzerInnen: „Die Uni-Leitung soll den Versuch durch entsprechende Mitteilung an die Genehmigungsbehörde offiziell und ganz beenden, das nachweisen und zudem verbindlich und öffentlich erklären, den Versuch nicht fortzuführen!“ Nur damit könnten sicher weitere Trickserien verhindert werden - etwa die, den Versuch nur für ein Jahr auszusetzen und dann 2009 durchzuführen.

Schmutzige Tricks: Die Lügenstory der toten Bienenvölker

Vertrauen verloren hat die Unileitung auch durch einen skurilen Vorgang in den vergangenen Tagen. In der Gießener Allgemeine veröffentlichte ein schon in der Vergangenheit gegen die FeldbesetzerInnen sogar gewalttätig gewordener Journalist von Aktionen aus dem Kreis der FeldbesetzerInnen, bei denen Bienenstöcke zerstört und alle Bienen getötet worden seien. „Das ist ungeheuerlich - eine miese Lüge, bei der der Verdacht besteht, dass sie durch die Unileitung gestreut worden ist,,, zeigen FeldbesetzerInnen ihr Unverständnis über den Ablauf. Wahr ist, dass eine Person rund um die Uni-Bibliothek randaliert und dabei auch einige Bienenkästen zerstört hat. Während der Wachschutz der Uni tatenlos zusah und auch die kurz danach eintreffenden Funktionäre der Uni sich um die Bienen nicht kümmerten, organisierten die FeldbesetzerInnen sofort eine Rettungsaktion. Sie suchten und fanden eine Imkerin, die an das Feld kam und zusammen mit den BesetzerInnen die zwei aus ihren Kästen geworfenen Völker wieder in ihre Kästen brachten. „Inzwischen fliegen die Bienen von dort wieder - wir haben Beweisfotos gemacht und ins Internet gestellt, dass in beiden Kästen die Bienen leben“, heißt es von den BesetzerInnen. „Die Behauptung, wir hätten Bienenstöcke zerstört, ist eine infame Lüge. Auch dass die Bienen nun tot seien, ist zum Glück gelogen. Tatsächlich haben wir die Rettung der Bienen organisiert, während es der Unileitung egal war, was mit den Tieren geschah!“ Dass der Redakteur der Gießener Allgemeine ohne jegliche Recherche die Lügen veröffentlicht habe, sei in den Augen der BesetzerInnen nicht nur parteiischer, sondern auch schlechter Journalismus.



Fliegende Bienen an den beiden Kästen am 10.4.2008:
Beide Völker leben – der Zeitungstext war eine Lüge!



Veranstaltungen ab Sonntag

Die ersten Veranstaltungen sind bereits für diesen Sonntag geplant: Ein Unterstützer der Genfeldbesetzer hat zu einem Spaziergang am Feld für 15 Uhr eingeladen - ohne Zwang, das Feld auch zu betreten. Um 16 Uhr besteht die Gelegenheit, sich am Rand des Feldes (Parkplatz an der Rathenaustraße) über die Genversuche der Universität zu informieren. Ein Feldbesetzer will dort im Freien und mit Blick auf das besetzte Feld einen 30minütigen Vortrag zu Mais- und Gersterversuchen halten. Anschließend ist Zeit für Fragen und Diskussion. Wer selbst einmal das Klettern mit Seil und Gurt erlernen will, kann um 17 Uhr auf das Feld kommen. Erfahrene Kletterer zeigen am hölzernen Turm, wie ein sicheres Klettern in luftiger Höhe möglich ist. Der Kurs ist für AnfängerInnen gedacht. Ab Montag sind weitere Veranstaltungen geplant. Fest steht bisher ein Workshop zu „Emanzipatorischer Gentechnikkritik und rechter Ökologie“, der sich auch mit problematischen Positionen in Teilen der gentechnikkritischen Bewegung auseinandersetzen soll. Beginn ist um 18 Uhr am Feld (Parkplatz).



Aktion am 9. April: Aussaat gentechnikfreier Gerste auf dem Acker

Kontakt und Lage

Die Besetzung zu erreichen ist einfach: Per Telefon 0152-29990199 oder im direkten Besuch. Das Feld liegt in der Stadt Gießen direkt neben der Universitätsbibliothek (Phil I, Otto-Behagel-Straße). Der Alte Steinbacher Weg und die Rathenaustraße führen direkt am Feld vorbei. Turm und Boden-Lockon sind von dort gut zu sehen. „Wir sind leicht zu finden und sichtbar. Das ist Ausdruck unseres Protestes - wir wollen nicht zusehen, sondern dieses Zeichen setzen. Wir wünschen uns viele Menschen hier - und wir hoffen, dass viele weitere Aktionen stattfinden dieses Jahr, damit es überall endlich wieder gentechnikfrei wird - so oder so.“

Mehr Informationen

- Webseite: www.gendreck-giessen.de.vu
- Infozeitung zu den Gießener Genfeldern: www.projektwerkstatt.de/gen/download/demo5_4_08gi.pdf
- Überregionale Seite zum Protest gegen Genfelder, u.a. zur Besetzung in Oberboihingen: www.gentech-weg.de.vu
- Überregionale Kampagne und Aktionen zu Feldbefreiung: www.gendreck-weg.de

Mehr Aktionen geplant

In den nächsten Tagen hoffen die BesetzerInnen auf besseres Wetter: „Nach Tagen des Kampfes mit Schlamm und Schnee möchten wir mehr öffentliche Aktionen, Veranstaltungen, kulturelle Angebote usw. auf dem Feld machen.“ Die Ideen reichen von inhaltlichen Workshops zu Fragen der Gentechnik über Klettertrainings bis zu Sonntagsspaziergängen, Konzerten, Filmabenden und der Einrichtung eines Bürgerpark, in dem möglichst